

Title	Ein alttürkischer "Knigge"
Author(s)	Zieme, Peter
Citation	内陸アジア言語の研究. 2005, 20, p. 65-76
Version Type	VoR
URL	https://hdl.handle.net/11094/19631
rights	
Note	

Osaka University Knowledge Archive : OUKA

<https://ir.library.osaka-u.ac.jp/>

Osaka University

Ein alttürkischer “Knigge”

Peter Zieme

1. Einleitung

Unter den neuen Funden aus den Nördlichen Grotten von Dunhuang gibt es auch eine Reihe von altuigurischen Texten, die nunmehr erstmals in Faksimile veröffentlicht wurden.¹ Diese in wenigen Jahren in drei umfangreichen Bänden veröffentlichte Sammlung ist eine wesentliche Bereicherung des alten Schrifttums aus Dunhuang und dabei auch in besonderem Maße der alten Uiguren. Über die Funde, die im ersten Band veröffentlicht wurden, hatte ausführlich A. Yakup berichtet.² In den Bänden selbst gibt es auch zahlreiche Notizen zu den alttürkischen Texten von Yasin Ashuri und Zhang Tieshan. Letzterer hat darüber hinaus eine Reihe von nunmehr in den Bänden 2 und 3 faksimilierten Texten bereits in einzelnen Artikeln veröffentlicht. Alle diese Arbeiten stellen wichtige Beiträge zu unserer Kenntnis des altuigurischen Schrifttums in der Yuan-Zeit dar. Diese neuen Editionen zeugen von einem starken Anstieg des wissenschaftlichen Interesses an der alten Kultur der Uiguren in China.

2. Dunhuang, Nördliche Grotten, B 124:13

Hier möchte ich einen interessanten Text vorstellen, den ich in der Überschrift als “alttürkischen Knigge” bezeichnet habe.³ Es handelt sich um ein Doppelblatt aus einem

1 Peng/Wang 2000-2004.

2 Yakup 2003.

3 Ich danke Simone-Christiane Raschmann, Jens Wilkens, Ablet Semet und Semih Tezcan, daß sie mir die Möglichkeit gaben, mit ihnen Probleme des Textes zu diskutieren. Was die noch immer offenen Fragen betrifft, so rufe ich alle interessierten Kollegen auf, ihre Ideen für das hoffentlich bessere Verständnis des Textes einzubringen.

gehefteten Büchlein aus der Grotte B 124 mit nahezu kompletten vier Seiten. Deutlich erkennt man die rote Schnur, mit der die Heftung erfolgte.⁴ Die Größe beträgt (h) 16.6 x (b) 12.9 cm. Der obere und untere Rand ist durch eine rote Linie markiert, die der Schreiber aber nur gelegentlich beachtet.

Der Text vermittelt uns einen Blick in einen Bereich, von dem wir bisher so gut wie nichts kannten. Dieser Text gehört zweifellos nicht zur "hohen Literatur", ist aber vor allem der ungewöhnlichen Lexeme wegen interessant. Es geht um die Vermeidung von Verhaltensweisen und körperlich-natürlichen Gegebenheiten. Auf die Frage, welchen Nutzen das Unterdrücken oder das Verhindern bringe, folgt stets eine positive Aussage. Diese sollte wohl dazu dienen, Hörer und Leser in ihren Verhaltensweisen zu erziehen.

Religiöse, d.h. buddhistische, Züge erkennt man in Abschnitt XII, wo erklärt wird, daß das Vermeiden dazu verhilft, Buddhas und Bodhisattvas zu sehen. In Zeile 06' steht die Anrufung des Triratna, allerdings als späterer Zusatz von anderer Hand. Wieweit aber eine Suche in der buddhistischen Literatur Vergleichbares zutage fördern könnte, muß einer späteren Nachforschung vorbehalten bleiben.

3. Transliteration des Fragments B 124:13

Zunächst gebe ich eine Transliteration. Geschrieben ist der Text in einer deutlichen kursiven Schrift, die an zahlreichen Stellen den Buchstaben Alif nahezu aufgegeben und nicht einmal durch eine Längung der Verbindungslinie zwischen den umgebenden Buchstaben angedeutet hat. Das betrifft auch den Buchstaben n, so daß das Wort *kōṅṅil* konsequent kwykwyl geschrieben wird. Es fragt sich dabei, ob der Buchstabe k bereits die Schreibung nk ersetzt haben könnte. Selten wird š (Zeilen 05 und 18) durch zwei Punkte rechts neben dem Buchstaben markiert.

4 Vgl. Faksimile bei Peng/Wang II, 2004, Taf. XIV'.

Vorderseite

Seite 1

- 01 01 'wlwq tynm'q ny tydsr nkw
02 02 'syqy pwlwr tysr 't'wyz 'y
03 03 ''rd'mqsyz pwlwr :: kwykwł ny
04 04 tydsr mnkylyk pwlwr kwys'mys
05 05 kwyswsy kwykwł c' pwlwr :: pwrwn
05' <kwysws y kwykwł c' pwlwr>
06 06 t'qy yyl ny tydm'q 'wyz' nkw
06' <n'mw r'tn'd'y'>
07 07 'syqy pwlwr tysr s'qynmys yyr
08 08 k' yydt'cy pwlwr ::: y'n pw 'yky
08' <ykrmy yyl l'rd'>
09 09 ykrmy yyl l'rd' ''swrm'q ny
10 10 kwyn twqqw t'kwyn p'dqw t'

Seite 2

- 11 01 <t'> 'wlwq tyńm'q̄ :: pyr ykrmync
12 02 kwykwł :: 'yky ykrmync pwrwn t'q̄y
13 03 yyl ny tydm'q̄ pwl'r ''rwr 'swrm'q̄
14 04 ny tydm'q̄ 'wyz' nkw 'syqy pwlwr
15 05 tysr 'lq̄w t' p's p'sdyńk pwlwp
16 06 'wyz <'wy> 't'wyz yyńd' p's kwyz
17 07 'yk 'qryqy t' 'wl'dy pwl'm'z ::
18 08 yys'ńm'k ny tydm'q̄ 'wyz' n'kw 'syq̄y
19 09 pwlwr tysr tys 'qryq t' 'wl'dy
20 10 pwl'mz :: kybynmk ny tydm'q 'wyz'

- 21 11 ñkw 'syqy pwlwr tysr kwykwz 'q̄ryq̄
 22 12 pwlms pylk' pylyk <k'> k' twyk'l lyk

Rückseite

Seite 1

- 23 01 pwlwr :: k'rylm'k ny tydm'q 'wyz'
 24 02 []kw 'syqy pwlwr tysr yyyk pwlwp
 25 03 []βy 'rdwq̄ cyn pwlwr :: t'rz yyl
 26 04 []ly tydm'q̄ 'wyz' n'kw 'syqy pwlwr tysr
 27 05 []r'q̄ yyr t'ky 'dkw ''yyq 'ys ny
 28 06 []β ny pylyp 't'wysy βsyr tk
 29 07 pwlwr :: qwdryl'ñm'q̄ ny tydm'q 'wyz'
 30 08 nk'w 'syqy pwlwr tysr pwrq̄ñ l'ryq
 31 09 pwdysβd l'ryq kwyrwp 'wwysy
 32 10 'rdwq̄ s'βyklyk pwlwr ::
 33 11 'rm'kwrnk ny tydm'q < >
 34 12 'wyz' nk'w 'syqy pwlwr tysr

Seite 2

- 35 01 ''d'qyñ m'ñk l'p ywrysr yyr k'
 36 02 t'km'dyn p'ryr 'wwysy yyñyk
 37 03 pwlwr :: q'ñwrm'q ny tydm'q 'wyz'
 38 04 nk'w 'syqy pwlwr tysr ''dyn kysy
 39 05 l'rk' cwq lwq y'lyñ lyq kwyswnwr
 40 06 kwynkwyl yn kym m ' pylyp 'wm'z ::
 41 07 'wypk' ny tydm'q 'wyz' nk'w 'syqy

- 42 08 'p'r⁵ tysr ywrysr twrsr 't'wyz
 43 09 ''dyn kysy k' 'wykws tlym 'ys lyk
 44 10 'wykwr lwk kwyswñwp 'lqw tyn
 45 11 s'βync lyk pwlwr ::

4. Interpretation des Textes

Diesen Text möchte ich in folgende Abschnitte einteilen, wobei eine gewisse Unsicherheit insofern besteht, als die Übergänge zwischen den Seiten nicht absolut feststehen.

I) 01-03 *ulug tnmak-ni tdsar nāgū asıgı bolur tesār āt'öz' i artamaksız bolur*
 “Was für einen Nutzen hat es, wenn man tiefes Seufzen verhindert? Man⁶ wird unvergänglich.”

II) 03-05 *köñül-ni tdsar mājilıg bolur küsāmiš küsüši köñül-čā bolur*
 “Wenn man das Herz⁷ verhindert, wird man selig, die gewünschten Wünsche werden nach Herzenswunsch (erfüllt).”

(Von späterer Hand eingeschobener Passus:)

06' *<namo ratnaday-a> namo ratnatrayāya*
 “Verehrung dem Triratna.”

III) 05-08 *burun-takı yel-ni tıdmak üzä nāgū asıgı bolur tesār sakinmiš yer-kā yettäči bolur*

5 Für pwlwr?

6 “Sein Körper”.

7 Man muß vermuten, daß das Wort *köñül* hier einen spezifischen Sinn hat, der etwas Negatives zum Ausdruck bringen soll, das man ja verhindern soll, also vielleicht Grübeln o.ä.?

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Nasen-Windes?⁸ Man gelangt an den Ort, an den man gedacht hat.”

IV) 08-13 (= Resümee von **0-III**) *yana bo iki y(i)g(i)rmi yel-lärdä asurmak-ni kün tuggu-ta kün batgu-ta ulug tnmak bir y(i)g(i)rminč köñül iki y(i)g(i)rminč burun-takı yel-ni tıdmak bolar ärür*

“Ferner: (das Verhindern) des durch die 12 Winde⁹ (verursachten) Niesens, [= 01] tiefes Seufzen – wenn die Sonne aufgeht, wenn die Sonne untergeht –, [= 03] elftens Herz, zwölftens [= 05] das Verhindern des Nasen-Windes: – diese sind es.”

In diesem Abschnitt liegt eine Wiederholung der vier vorangegangenen Tatbestände vor, wobei der erste auf einem vorangegangenen Blatt gestanden haben muß.

	<i>iki y(i)g(i)rmi yel-lärdä asurmak-ni</i>
<i>ulug tnmak-ni tdsar</i>	<i>kün tuggu-ta kün batgu-ta ulug tnmak</i>
<i>köñül-ni tdsar</i>	<i>bir y(i)g(i)rminč köñül</i>
<i>burun-takı yel-ni tıdmak üzä</i>	<i>iki y(i)g(i)rminč burun-takı yel-ni tıdmak</i>

Dann geht es weiter mit den folgenden Paragraphen:

V) 13-17 *asurmak-ni tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär alku-ta baş başdıñ bolup öz ät' özindä baş köz ig agrıg-ta ulatı bolmaz*

8 Das ist die wörtliche Übersetzung, vielleicht ist das Schnauben o.ä. gemeint.

9 Die “zwölf Winde” haben eventuell einen tantrischen Hintergrund. Im Kālacakra unterscheidet man zehn (Energie-)Winde, vgl. Grönbold 1983, p. 33 Fußn. 39: “*Praṇa, Apāna, Samāna, Udāna, Vyāna, Nāga, Kūrma, Makara, Devadatta, Dhanañjaya*”. Doch gibt es auch, wenn auch selten, eine Gruppe von 12: “In case 12 winds are counted, then the downward voiding wind is divided into 3.” (vgl. <http://members.fortunecity.com/kalachakra1/kcinner.html#7>).

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Niesens? Vor allen ist man der erste und führende, im eigenen Körper gibt es keine Kopf- und Augen-Krankheiten usw.”

VI) 18-20 *yišänmäk-ni tudmak üzä nägü asıgı bolur tesär tiš agrig-ta ulatı bolmaz*

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Urinierens?¹⁰ Es gibt keine Zahnschmerzen usw.”

VII) 20-23 *kivinmäk-ni tudmak üzä nägü asıgı bolur tesär kögüz agrıg bolmaz bilgä biligkä tükäl-lig bolur*

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern der Arroganz?¹¹ Es gibt keine Brustschmerzen. Man wird an Weisheit vollkommen.”

VIII) 23-25 *kärilmäk-ni tudmak üzä [nä]gü asıgı bolur tesär yeyig (= yeg) bolup [sa]vı artok čin bolur*

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Sichstreckens?¹² Man wird gut (?).¹³ Sein Wort wird äußerst wahr.”

10 *yišän-* (mit Punkt neben -n-), also eine mediale Ableitung, “urinieren”, vgl. Akkuş 1995, p. 636 *işe-* “işemek” (wie auch im Türkeitürkischen).

11 Vielleicht ist *kivin-* eine entlabialisierte Form von *küvän-* “to be proud, arrogant”, vgl. ED 690a. Belege dafür gibt es auch im Kutadgu Bilig, vgl. DTS 304. Die Annahme ist sehr unsicher, weil eine Schreibung *küvän-* / *kivän-* auf jeden Fall besser wäre.

12 Vielleicht im Sinne von “(unflätigem) Sich-Räkeln”? Oder vgl. kirg. *käril-* (übertragen) “sich kokett bewegen” (Judachin 378b).

13 Die Bedeutung von *yiyig* (*yivig*?) ist unklar. Nicht unmöglich ist es, daß diese Form für *yeg* “gut” wiedergeben soll, wie ein manichäischer Text nahelegen scheint. In BT V, Z. 233, steht *yeviglig* “ausgestattet” die Variante *yeglig* gegenüber. So könnte eventuell auch *yeg* durch diese “gedehnte” Schreibweise vertreten sein.

IX) 25-29 *tärs yel-[ni] tıdmak üzä nägü asıǵı bolur tesär [ı]rak yer-täki ädgü ayıǵ iş-ni [sa]vını bilip ät'özi v(a)žir täg bolur*

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des widrigen Windes?¹⁴ Man weiß um die guten und schlechten Dinge und Worte an einem fernen Ort. Der Körper wird wie ein Diamant (*vajra*).”

X) 29-32 *kudrılanmak-nı tıdmak üzä nägü asıǵı bolur tesär burhan-larıǵ bodıs(a)v(a)t-larıǵ körüp özi¹⁵ artok säviglig bolur*

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des *kudrılanmak*?¹⁶ Man sieht Buddhas und Bodhisattvas. Er selbst wird sehr lieblich.”

XI) 33-37 *ärmägürmäk-ni tıdmak üzä nägü asıǵı bolur tesär adakın mañ-lap yorisar yer-kä tägmädin barır özi yenik bolur*

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Faulenzens? Wenn man auch mit Füßen schreitend läuft,¹⁷ geht man ohne die Erde zu berühren. Man selbst wird leicht.”

14 *tärs yel* “widriger Wind”, vgl. Radl. Wb. III, 1075 *tärs salkın*.

15 Die Schreibung ’wvswy für *özi* ist außergewöhnlich, aber im Vergleich zu den anderen Belegen kann nicht *ät'özi* gelesen werden. Vgl. auch Z. 36.

16 Das Verb *kudrılan-* ist recht eindeutig zu lesen, jedoch ist die Bedeutung unbekannt. Vielleicht kann man an das Verb *kutur-* “to be excessive, exceed reasonable limits”, das G. Clauson (ED 605a) von *kutuz* “mad” (ED 608a) herleiten möchte, und an eine Nominalbildung *kutrı* denken, von der ein Verb auf *+lan-* gebildet sein könnte. Dieses Verb könnte eine Bedeutung wie “sich exzessiv, verrückt benehmen” haben. Andererseits kann man aber auch an *kutur-* (< *kud-tur-*) “to pour out, empty” (ED 605a) anknüpfen: **kudrı* (oder: **kutrı*)+*lan-* im Sinne von “sich (des Stuhlgangs) entleeren”. Beide Herleitungen sind nicht durch Belege gesichert, und weitere sind sicherlich denkbar.

17 Die Junktur *mañlap yori-* kommt auch TT X, 439-440, vor. Vgl. das Sprichwort *ärmägükä ešik art bolur* “For the lazy man a threshold becomes a mountain pass” im DLT (I, p. 92).

XII) 37-40 *kanurmak-nı tıdmak üzä nägü asıgı bolur tesär adın kişi-lärkä çog-lug yalınluğ közünür köñül-in kim m-ä bilip umaz*

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern von *kanurmak*?¹⁸ Anderen Menschen erscheint man glanz- und prachtvoll. Sein Herz¹⁹ kann auch niemand erkennen.”²⁰

XIII) 41-45 *öpkä-ni tıdmak üzä nägü asıgı bar²¹ tesär yorisar tursar ätöz adın kişi-kä üküš tälim iş-lig ügür-lüg közünüp alku-tın sävinç-lig bolur*

“Welchen Nutzen hat man durch das Verhindern des Zorns? Geht man oder steht man,²² erscheint man²³ anderen Menschen mit vielen Freunden²⁴ und mit viel Herden.²⁵ Überall ist man beliebt.”

18 Kann *kan-ur-* “befriedigen” bedeuten (sonst *kan-tur-* “id.”)? Oder liegt eine Ableitung von *kan* “Blut” vor (zu erwarten wäre *kan+a-*)?

19 Oder: “mit dem Herzen” (Instrumental)?

20 Die Konstruktion *-ip umaz* ist ungewöhnlich, in der Regel geht dem Verb *u-* “können” das vokalische Konverb voran. *kim mä* ist entstanden aus *kim ymä* “wer auch immer”.

21 An den anderen Stellen steht immer *bolur*.

22 D.h. “stets, immer”.

23 Wörtlich “der Körper”.

24 Im Zusammenhang mit *ügür* “Herde” muß man wohl *iş* oder *eş* “Freund, Genosse” annehmen.

25 Wenn auch G. J. Ramstedt (Kalm. Wb. 461b) kalm. *ür* “kamerad, kameradschaft; schar” verzeichnet, ist atif. *ügür* nur als “Herde von Tieren” belegt.

5. Index

- adak** Fuß; a.+ın 35
- adın** anderer 38, 43
- agrıg** Krankheit 21; a.+ıta ulatı 17;
a.+ta ulatı 19
- alku** alle(s); a.+ta 15; a.+tın 44
- artamaksız** unvergänglich 3
- artok** sehr, mehr 25, 32
- asıg** Nutzen; a.+ı 2, 7, 14, 18, 21,
24, 26, 30, 34, 38, 41
- asurmak** Niesen; a.+nı 9, 13
- ayıg** schlecht 27
- ädgü** gut 27
- är-** sein; ä.-ür 13
- ärmägürmāk** Faulenzen; ä.-ni 33
- ätöz** Körper 42; ä.+ı 2, 28;
ä.+indä 16
- bar** vorhanden (an anderen Stellen
in gleicher Position: *bolur*) 42
- bar-** gehen; b.-ır 36
- baş** Kopf 16; b. başdın 15
- başdın** führend 15
- bat-** untergehen; b.-guta 10
- bilgä** weise 22
- bilig** Wissen; b.+kä 22
- bil-** wissen; b.-ip 28; b.-ip umaz 40
- bir** ein 11
- bo** dieser 8; bolar 13
- bodis(a)v(a)t** Bodhisattva; b.+larıg 31
- bol-** sein, werden; b.-ur 2, 3, 4, 5, 7, 8,
14, 19, 21, 23, 24, 25, 26, 29, 30, 32,
34, 37, 38, 45; b.-maz 17, 20, 22;
b.-up 15, 24
- burhan** Buddha; b.+larıg 30
- burun** Nase; b.+takı 5, 12
- čın** wahr 25
- čoglug** prachtvoll 39
- ırak** fern 27
- ıg** Krankheit 17
- iki** zwei 8, 12
- iš** Sache; i.+ni 27
- išlig** Freunde habend 43
- kanurmak ?; k.+nı 37
- kärilmāk** Sich-Räkeln; k.+ni 23
- kim m-ä** wer auch immer 40
- kiši** Mensch, Person; k.+kä 43;
k.+lärkä 38
- kivinmāk ?; k.+ni 20
- kögüz** Brust 21
- könjül** Herz, Sinn 12; k.+ni 3;
k.+čä 5; k.+in 40

kör- sehen; k.-üp 31
köz Auge 16
közün- erscheinen; k.-ür 39; k.-üp 44
 kudrılanmak ?; k.+nı 29
kün Sonne 10, 10
küsä- wünschen; k.-miš 4
küsüš Wunsch; k.+i 5
mañla- schreiten; m.-p 35
mä auch (Partikel); kim m-ä 40
mäjilig selig 4
nägü welcher 1, 6, 14, 18, 21, 24, 26,
 30, 34, 38, 41
öpkä Zorn; ö.+ni 41
öz selbst 16; özi 31, 36
sakın- denken; s.-miš 7
sav Wort; s.+ı 25; s.+nı 28
säviglig lieblich 32
sävinčlig beliebt 45
täg wie 28
täg- gelangen; t.-mädin 36
tälim viel 43
tärs widrig 25
te- sagen; t.-sär 2, 7, 15, 19, 21, 24, 26,
 30, 34, 38, 42
td- verhindern; t.-sar 1, 4
tdmak Verhindern 6, 13, 14, 18, 20,
 23, 26, 29, 33, 37, 41

tinmak 11; Atmen; t.+nı 1
tiš Zahn 19
tug- aufgehen; kün t.-guta 10
tur- stehen; t.-sar 42
tükällig vollkommen 22
u- können; bilip u-maz 40
ulatu usw. 17, 19
ulug groß 1, 11
ügürlüg Herde habend 44
üküş viel 43
üzä durch (Postposition) 6, 14,
 18, 20, 23, 26, 29, 34, 37, 41
v(a)čir Vajra 28
yalnlug glanzvoll 39
yana ferner 8
yeg gut 24
yel Wind; y.+ni 6, 13, 25;
 y.+lärdä 9
yenik leicht 36
yer Ort, Boden; y.+kä 7, 35;
 y.+täki 27
yet- gelangen; y.-täči 8
yeyig = yeg (?) 24
y(i)g(i)rmi zwanzig 9
y(i)g(i)rminč zwanzigster 11, 12
yišänmäk Urinieren; y.+ni 18
yori- gehen; y.-sar 35, 42

6. Literatur

- A. Akkuş, *Kitab-ı Ğunya*, Ankara 1995.
- G. Clauson, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*, Oxford 1972. (ED)
- R. Dankoff & J. Kelly, *Maḥmūd al-Kāšġarī, Compendium of the Turkic Dialects (Dīwān Luġāt at-Turk)*, I-III, Cambridge, Harvard University Printing Office 1982-1985. (DLT)
- A. v. Gabain, *Türkische Turfantexte X: Das Avadāna des Dāmons Ātavaka* bearbeitet von Tadeusz Kowalski, *Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Kl. f. Spr., Lit. und Kunst*, Jg. 1958, Nr. 1, Berlin 1959. (TT X)
- G. Grönbold, *Der sechsgliedrige Yoga des Kālacakra-Tantra*, in: *Asiatische Studien* 37 (1983), 25–45.
- K.K. Judachin, *Kirgizsko-russkij slovar'*, Moskva 1965.
- V.M. Nadeljaev, D.M. Nasilov, E.R. Tenišev, A.M. Ščerbak, *Drevnetjurkiskij slovar'*, Leningrad 1969. (DTS)
- Peng Jinzhang & Wang Jianjun, *Northern Grottoes of Mogaoku, Dunhuang*, I-III, Beijing 2000-2004 [彭金章·王建軍·敦煌研究院(編)「敦煌莫高窟北区石窟」一~三卷, 北京, 文物出版社, 2000-2004].
- W. Radloff, *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*, Sanktpeterburg 1893-1911.
- G.J. Ramstedt, *Kalmückisches Wörterbuch*, Helsinki 1976.
- A. Yakup, *On the Newly Unearthed Uyghur Buddhist Texts from the Northern Grottoes of Dunhuang*, in: *Indien und Zentralasien. Sprach- und Kulturkontakt. Vorträge des Göttinger Symposions vom 7. bis 10. Mai 2001*, hrsg. von S. Bretfeld, J. Wilkens, Wiesbaden 2003, 259-276.
- P. Zieme, *Manichäisch-türkische Texte*, Berliner Turfantexte V, Berlin 1975. (BT V)